

# Großwahltag in Berlin

**BAG** Die Mitglieder müssen bei den Buchhändlertagen gleich mehrfach wählen. Nicht nur den Weg in ihre eigene Zukunft, sondern auch einen neuen Vorstand.



© Christine Strub



© SoVa



© Gabby Walder

**Das Kandidaten-Trio für den BAG-Vorstand: (von links) Volker Neumann (Pendo Verlag, München), Helmut Richter (Sozialistische Verlagsauslieferung, Frankfurt) sowie Peter Peterknecht (Buchhandlung Peterknecht, Erfurt)**

Seit Anfang dieser Woche sind sie nominiert, die Kandidaten für die Wahlen des BAG-Vereins. Am 14. Juni werden bei den Buchhändlertagen in Berlin mehrere BAG-Gremien neu besetzt. Für den Vereinsvorstand kandidieren Volker Neumann (Pendo Verlag, München), Peter Peterknecht (Buchhandlung Peterknecht, Erfurt) sowie Helmut Richter (Sozialistische Verlagsauslieferung, Frankfurt).

Vollständig besteht der Vorstand satzungsgemäß aus vier Mitgliedern, zwei Vertretern des herstellenden und zwei Vertretern des vertreibenden Buchhandels. Ein Sortimentler wird also noch gesucht.

Derzeit lässt der BAG-Verein nach Angaben von BAG-Geschäftsführer Martin Schürmann juristisch prüfen, welche Konsequenzen es hat, wenn nur drei statt vier Kandidaten zur Wahl stehen. Ebenso werde die Frage ge-

klärt, ob noch auf der Versammlung Vorschläge zur Wahl gemacht werden können.

Auch die Kassenprüfer des BAG-Vereins werden neu bestimmt. Hier stellen sich zur Verfügung: Ralf Alkenbrecher (Ars Edition, München) sowie Eckart Schlapp (Buch Habel & Schlapp GmbH, Darmstadt).

Für den Mitgliederausschuss kandidieren: Ralf Alkenbrecher (Ars Edition, München), Edwin Baumann (Buchhandlung Fritz Baumann, Lahr), Jochen Mende (ProLit, Fernwald) sowie Eckart Schlapp (Buch Habel & Schlapp GmbH, Darmstadt).

## Diskussion um Modelle

Unterdessen geht die Debatte um die Zukunftsmodelle zur Rettung der BAG weiter. In einer Mail an »Buchmarkt« (die dem *BÖRSENBLATT* nicht vorliegt) reagiert Lorenz Borsche auf den Brief des

Arbeitskreises kleinerer Verlage AkV und des Sortimentler-Arbeitskreises AKS. Beide hatten sich für das »Kölner Modell« ausgesprochen (*BÖRSENBLATT* 21 / 2007). Dieses sieht unter anderem vor, dass die BAG ein eigenständiges Unternehmen der BBG-Holding wird, gleichberechtigt neben AuM und MVB.

In seiner Mail fragt Borsche: »Gibt es das Kölner Modell als unterschriftsreifen Vertrag? Nein. Als Vertragsentwurf? Nein. Als Letter-of-Intent? Nein.« Bislang sei das Modell nur ein »Phantom vom Dom«, so die Einschätzung Borschches, der seinerseits eine genossenschaftliche Direktbank vorgeschlagen hat. Wer, ohne die Hand auf einem Stück Papier zu haben, die Zustimmung zu einem solchen »Wolkengebilde« empfehle, werde erleben, dass »die BAG vom Regen in die Traufe gerate«.

Auch Helmut Richter, der sich im *BÖRSENBLATT* für ein genossenschaftliches Modell starkgemacht hat, kommentiert im »Buchmarkt« die Haltung von AkV und AKS: »Die Sprecher der Arbeitskreise haben ihren Mitgliedern ohne Not empfohlen, für die Eingliederung der BAG in die Börsenvereinsholding zu stimmen.« Wenn sie schon selbst nichts tun wollten, »sollten sie wenigstens still abwarten, ob die Mitglieder nicht doch in der Lage sind, die BAG als ihr eigenes Instrument zu sanieren.«

Christina Schulte